

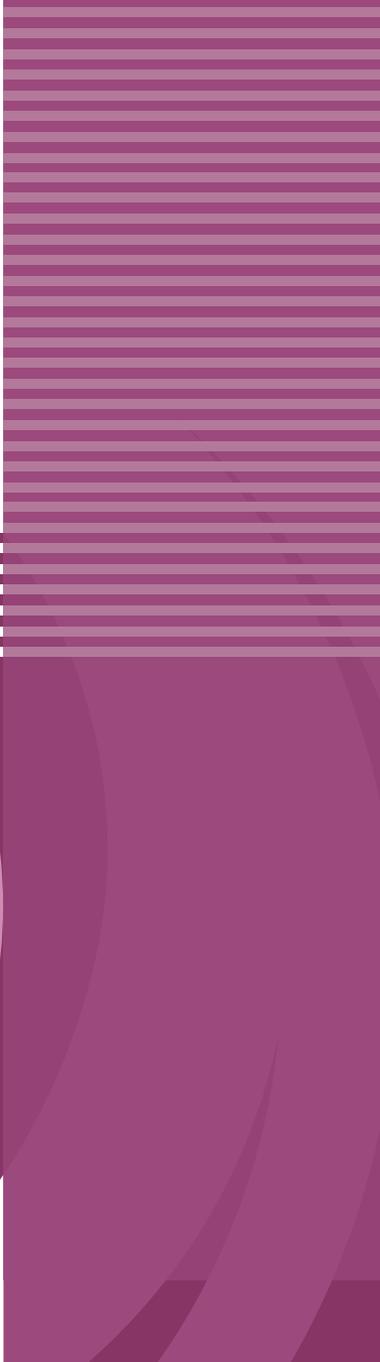
ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS



UNIVERSITY
OF OSTRAVA

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 21/2017



Recenzní rada/

Rezensionsrat:

Doc. Mgr. Hana Bergerová, Dr. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Doc. Mgr. Renata Cornejo, Ph.D. (Univerzita J. E. Purkyně v Ústí n. L.)
Univ.-Prof. Dr. Peter Ernst (Universität Wien)
Prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Dr. Renate Fienhold (Universität Erfurt)
Univ.-Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien)
Doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Dr hab. Anna Mańko-Matysiak (Uniwersytet Wrocławski)
Mgr. Martin Mostýn, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Doc. PhDr. Karsten Rinas, Dr. (Univerzita Palackého v Olomouci)
Prof. Dr. Johannes Schwitalla (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. František Štícha, CSc. (Ústav pro jazyk český AV ČR)
Mgr. Miroslav Urbanec, Ph.D. (Slezská univerzita v Opavě)
Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph.D. (Univerzita Karlova v Praze)
Doc. et doc. Mgr. Iveta Zlá, Ph.D. (Ostravská univerzita)
Prof. PhDr. Iva Zündorf, Ph.D. (Masarykova univerzita v Brně)

Vědecká redakce/

Wissenschaftliche Redaktion:

Dr. Horst Ehrhardt (Universität Erfurt)
Prof. Dr. Mechthild Habermann (Universität Erlangen/Nürnberg)
Prof. Dr. hab. Marek Hałub (Uniwersytet Wrocławski)
Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)
Prof. PhDr. Jiří Munzar, CSc. (Masarykova univerzita v Brně)
Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. (Ostravská univerzita)
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf (Universität Würzburg)
Doc. PhDr. Pavla Zajícová, Ph.D. (Ostravská univerzita)

Výkonná redakce/

Verantwortliche Redakteure:

Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr.
Prof. Dr. DDDDr. h. c. Norbert Richard Wolf

Technická redakce/

Technische Redaktion:

Mgr. Martin Mostýn, Ph.D.
Kamila Brychtová

Obálka/Umschlag: Mgr. Tomáš Rucki

Časopis je zařazen do mezinárodních databází ERIH Plus a EBSCO.

Die Zeitschrift ist in den internationalen Datenbanken ERIH Plus und EBSCO registriert.

The journal is included on the international databases ERIH Plus and EBSCO.

© Ostravská univerzita, Filozofická fakulta, 2017

Reg. č. MK ČR E 18718

ISSN 1803-408X

**ACTA FACULTATIS PHILOSOPHICAE
UNIVERSITATIS OSTRAVIENSIS**



**UNIVERSITY
OF OSTRAVA**

STUDIA GERMANISTICA

Nr. 21/2017

in den jeweiligen Literaturverzeichnissen angegeben sind.

Der Band beweist, dass es sehr unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen „verbale Aggression“ gibt und es sich lohnt, die mannigfaltigen Aspekte verbaler Aggression zu untersuchen. Eine grundsätzlichere und damit systematischere Auseinandersetzung, die wohl nur im Rahmen einer Monographie zu leisten wäre, bleibt allerdings weiterhin Desiderat.

Judith Freier

Literaturverzeichnis

- BROWN, Penelope / LEVINSON, Stephen C. (1987): *Politeness. Some universals in language use*. Reissued with corr., new introd. and new bibliogr. Cambridge [et al.]: Cambridge University. (Studies in interactional sociolinguistics; 4).
- CULPEPER, Jonathan (2011): *Impoliteness. Using Language to Cause Offence*. Cambridge: Cambridge University. (Studies in interactional sociolinguistics; 28).
- DUDEN: online. *Schwuler*. Zugänglich unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Schwuler> [15. 12. 2017].
- GOETHE Institut: *Manifest „Haltung zählt“*. „Wir erleben eine Verrohung der Sprache“. Zugänglich unter URL 1: <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20872965.html> [15. 12. 2017].
- GOFFMAN, Erving (1967): *Interaction ritual. Essays in face-to-face behavior*. Chicago: Aldine.
- NOLTING, Hans-Peter (1997): *Lernfall Aggression. Wie sie entsteht – wie sie zu vermindern ist. Ein Überblick mit Praxisschwerpunkt Alltag und Erziehung*. Vollst. überarb. Neuausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (Rororo rororo-Sachbuch; 60243).
- RANCER, Andrew S. / AVTGIS, Theodore A. (2014): *Argumentative and Aggressive Communication. Theory, Research, and Application*. 2nd edition. New York: Peter Lang.
- WELT online: *Steinmeier beklagt Verrohung der Sprache im Internet*, veröffentlicht am 14.04.2017. Zugänglich unter: URL 2: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article163702921/Steinmeier-beklagt-Verrohung-der-Sprache-im-Internet.html> [15. 12. 2017].

Schöps, Doris (2016): *Körperhaltungen und Rollenstereotype im DEFA-Film. Eine korpusanalytische Untersuchung*. Film – Medium – Diskurs, Bd. 72. Würzburg: Königshausen & Neumann. 548 Seiten. ISBN 978-3-8260-5977-3.

Die Monographie über Körperhaltungen von Doris Schöps ist das Ergebnis eines Promotionsprojektes, das in der Arbeitsstelle für Semiotik der Technischen Universität Berlin durchgeführt worden ist. Sie ergänzt eine Reihe von semiotisch orientierten Dissertationen, die im gleichen Forschungskontext entstanden sind und die der lexikographischen Beschreibung emblematischer Gesten dienen. Die Verfasserin ließ sich in ihrem umfassenden Werk von diesem Ansatz der Gestenforschung inspirieren, wobei sie den Besonderheiten von Körperhaltungen Rechnung trägt, und ergänzt ihn um eine korpusanalytisch basierte Filmanalyse.

Das Buch besteht aus einem theoretischen Teil, basierend auf einer semiotischen Körperhaltungstheorie, und einem empirischen Teil, der 75 DDR-Spielfilme aus der DEFA-Produktion untersucht, wiederum im Hinblick auf die Darstellung von Körperhaltungen. Zwischen den beiden Teilen ist ein „Haltungskatalog“ angesiedelt, mit dem eine lexikonartige Beschreibung ausgewählter Körperhaltungen angestrebt wird. Die Arbeit wendet sich dadurch einerseits an Semiotiker und Kommunikationswissenschaftler, andererseits an Film- und Kulturwissenschaftler. Sie adressiert aber auch die an der Kulturgeschichte interessierte Öffentlichkeit, indem sie die filmischen Posen von sozialistischen Helden, Außenseitern und Feinden des Sozialismus detailliert beschreibt.

Im theoretischen Teil (Kap. II) bietet die Verfasserin zuerst einen kurzen systematischen Forschungsüberblick, welcher das Phänomen Körperhaltung aus der Perspektive der Geistes- und Sozialwissenschaften umreißt. Danach werden Körperhaltungen als Zeichensystem diskutiert. Eines der Ergebnisse der Diskussion der Zeicheninhalte von Körperhaltungen ist die Unterscheidung von manipulativem, simulativem (ostentativem) und kommunikativem Zeichengebrauch mittels Körperhaltungen (vgl. Abschnitt II.5.4). In diesem Zusammenhang wird der Begriff „Schaupose“ definiert – als ein Handlungszeichen, das „auf die eigenen kodierten Bedeutungen ostentativ Bezug nimmt“ (S. 117). Im Abschnitt zu Körperhaltungen als Zeichenträger (vgl. II.4) arbeitet Schöps auf anatomischer Grundlage wichtige Beschreibungskategorien heraus, mit deren Hilfe sich Haltungstypen voneinander abgrenzen lassen. Es werden mehrere

Beschreibungskriterien, wie z.B. *Körperteil*, *Körperorientierung*, *Öffnungsgrad der Arme und Beine* und *Körperspannung* unterschieden. Die Verfasserin stützt sich bei ihrer Klassifikation von Haltungen auf die neuere semiotische Gestenforschung und prägt den Begriff der Haltungsfamilie (als Gegenstück zur „Gestenfamilie“, die sich wiederum auf den linguistischen Begriff der Wortfamilie hin orientiert). Daher arbeitet sie drei große Haltungsfamilien, nämlich *Stehen*, *Liegen* und *Sitzen*, heraus, die taxonomisch beschrieben werden. Zwar werden alle drei Haltungsfamilien im Buch eingehend beschrieben, die Haltungsfamilie *Liegen* bleibt aber dennoch in weiteren Überlegungen ausgespart. Nicht alle Aspekte der skizzierten Theorie erweisen sich als relevant für die weitere Auseinandersetzung, doch sollte man bedenken, dass es sich hier um ein junges Forschungsfeld handelt, das eine neue Perspektive auf Körperhaltungen eröffnet.

Der Haltungskatalog (Kap. III) umfasst eine detaillierte Beschreibung von 42 ausgewählten Körperhaltungen. Die Einträge im Katalog liefern mit Abbildungen versehene Beschreibungen von Haltungsvarianten und informieren über deren Gebrauchs- und Bedeutungsvarianten. Die Verfasserin ist bei dem Erstellen des Gebrauchs- und Bedeutungsspektrums der untersuchten Körperhaltungen von „35 Werken der psychologischen, der kulturwissenschaftlichen und der populärwissenschaftlichen Literatur“ (S. 155) ausgegangen. Es fehlen allerdings konkrete Verweise auf diese Quellen, die den Bedeutungsvarianten Plausibilität verleihen würden. Darüber hinaus erhebt sich die Frage nach der Relevanz und Zuverlässigkeit der benutzten Literatur. So wissen Leserin und Leser zum Beispiel nicht, in welchem Ausmaß die angegebene Bedeutung auf die geläufige Ratgeberliteratur gestützt ist.

Der Haltungskatalog bereitet die Korpusanalyse vor. Das Korpus besteht aus 75 DDR-Spielfilmen,

die die Deutsche Film AG (DEFA) im Zeitraum von 1946 bis 1989 produzierte. Dieser Zeitraum wird in fünf Zeitabschnitte eingeteilt (1946–1950, 1951–1957, 1958–1966, 1967–1978, 1979–1989), jede Periode wird genau durch 15 Filme abgedeckt. Hier wird festgestellt, welche HaltungsDarstellungen zur Charakterisierung der Filmfiguren verwendet wurden. Die signifikanten Ergebnisse werden vor dem Hintergrund politischer und kultureller Entwicklungen der DDR diskutiert. Für einzelne Filme wie für das Gesamtkorpus wird die Häufigkeit der dargestellten Haltungsfiguren im Verhältnis zur Dauer des Auftretens der jeweiligen Rolle errechnet; dabei werden fünf grundlegende Rollen – Held, Systemvertreter, Neutraler, Außenseiter und Feind – unterschieden. So wird beispielsweise festgestellt, dass die Körperhaltung *Hände in den Hosentaschen* am häufigsten von Feind und Außenseiter eingenommen wird. Zu den weiteren Haltungen, die für den Feind charakteristisch sind, gehören *Zurücklehnen*, *Arme hochgelegt*, *Zigarette halten* und *Bein hochgestellt*. Die Verfasserin kommt zu dem Schluss, dass diese Haltungen Gemeinsamkeiten aufweisen, indem sie oft als „unhöflich empfunden werden und einen Willen zur Dominanz der Umgebung ausdrücken können“ (S. 449). Insgesamt bekommt man beim Lesen des empirischen Teiles den Eindruck, dass er als eine selbständige Monographie veröffentlicht werden könnte.

Das Buch stellt in einem Forschungsfeld, in dem bisher wenige wissenschaftliche Untersuchungen verfügbar sind, eine Pionierleistung dar, die die fragmentarischen Erkenntnisse systematisiert und neue Beschreibungskategorien mit einer einheitlichen semiotischen Begrifflichkeit einführt. Dies erlaubt eine klare Abgrenzung von ausgewählten Körperhaltungen, deren Darstellung am filmischen Material empirisch belegt wird.

Lenka PETROVÁ